

KONGRESS

Es geht um die Qualität der Ganztagschulen in Bayern

Forchheim – Heute und morgen findet in Forchheim der dritte Bayerische Ganztagschulkongress statt. Der ehemalige Schulrat und stellvertretende Vorstand von FORsprung, Gerhard Koller, erklärt, um was es dabei geht und warum der Kongress so wichtig ist.

Herr Koller, warum findet der Ganztagschulkongress in Forchheim statt?

Koller: Das hängt stark mit der 2006 gegründeten Bildungsregion zusammen. Dabei steht die Ganztageschule im Mittelpunkt, da sie die größte Veränderung im Schulbereich darstellt. Auf Landesebene gibt es in diesem Bereich leider kaum Fortbildungsmöglichkeiten. 2008 und 2010 fanden die Kon-

gresse in Forchheim im Ratssaal statt und schon damals gab es viele Anmeldungen. Heuer sind es rund 500 Teilnehmer, weshalb wir in das Herder-Gymnasium ausweichen.

Was ist dieses Mal Thema des Kongresses?

Nachdem wir uns in den Vorjahren mit den Themen „Wozu Ganztagschulen?“ und „Zeit und Raum“ beschäftigt haben, steht diesmal die Qualitätsentwicklung an Ganztagschulen im Mittelpunkt. Es ist schwierig, bei den organisatorischen Problemen an den Schulen die notwendige Qualität zu gewährleisten. Die Kongressteilnehmer sind Lehrkräfte, Schulleiter, kommunale Leute, Personen aus der Verwaltung und dem Minis-



Gerhard Koller

Einige Teilnehmer werden neun Schulen im Landkreis besuchen, es gibt Workshops mit 48 Stationen zu vier verschiedenen Themenblöcken rund um das Thema Qualitätsentwicklung. Außerdem werden Referate gehalten, zum Beispiel über die Erwartungen an Ganztagschulen, über die im Anschluss diskutiert wird. Am Donnerstagabend fin-

det dann ein Polit-Talk mit Bildungspolitikern der Landtagsfraktionen im historischen Ratssaal statt. Aus statischen Gründen können nicht alle daran teilnehmen, weshalb einige Kongressteilnehmer parallel dazu eine Altstadt- und Kaiserpfalzführung machen. Am Freitag um 12 Uhr gibt es schließlich eine Abschlussdiskussion in der Aula des Herder-Gymnasiums, bei der Gäste herzlich willkommen sind, sofern sie noch einen Platz finden.

terium und Vertreter externer Organisationen, die an Ganztagschulen mitarbeiten. Beim diesjährigen Kongress steht ganz viel Praxis auf dem Programm.

Was soll durch den Kongress erreicht werden?

Wir wollen ein Diskussionsforum und eine Fortbildungseinrichtung für Lehrkräfte einrichten. Viele fühlen sich mit dem Thema Ganztageschule überfor-

dert, weil es noch viele Defizite im Fortbildungsbereich gibt. Schule muss sich ändern und dafür braucht man ein Konzept. Die Kinder werden selbstständiger arbeiten und Lernphasen müssen sich mit Übungsphasen abwechseln, man benötigt andere Räume und längere Pausen. Das sind alles Dinge, die in der Verwaltung, Finanzierung und Konzipierung noch keinen Niederschlag gefunden haben. So ein Kongress ist mit viel Aufwand verbunden und wir waren im Vorbereitungsteam nur zu viert. Aber ich bin ein Überzeugungstäter und deshalb wird es in frühestens zwei Jahren wieder einen Ganztagschulkongress geben.

Das Gespräch führte Sabrina Friedrich.